

INHALT

Vorwort	17
----------------------	----

Erster Teil: Annäherungen

1. Paradoxe Beobachtungen	20
2. Sensibilität für Zeichen	21
3. Alte Zeichen in neuem Licht	24
4. »Sakramente des Alltags«	25
5. Kreativität in der Liturgie	27
6. Zeichenhandlungen in Bußfeiern	28
7. Wallfahrt	29
8. Veränderte Blickrichtung	30
9. Sakramentenkatechese	33
10. Nicht nur für Eingeweihte	34
11. Postmoderne Ästhetisierung	36
12. Anfragen	38

Zweiter Teil: Allgemeine Sakramentenlehre

1. Zugang	42
1.1. Heutige Problematik	42
1.2. Begriffe	43
1.3. Konsequenzen für die Methode	44
2. Biblische Grundlagen	44
2.1. Der Begriff mysterion	44
2.2. Sakramentales Denken: Die Leibhaftigkeit der Heilsgeschichte	46
2.2.1. Im Alten Testament	46

2.2.2.	Im Neuen Testament	48
3.	Dogmengeschichtliche Entwicklung	51
3.1.	Alte Kirche	51
3.1.1.	Begriffsgeschichte	51
3.1.1.1.	Mysterion	51
3.1.1.2.	Sacramentum	51
3.1.1.3.	Sacramentum als Übersetzung von mysterion	52
3.1.2.	Theologische Reflexion	53
3.1.2.1.	Griechische Väter	53
3.1.2.2.	Augustinus	54
3.2.	Scholastik	55
3.2.1.	Auf der Suche nach einer Definition	55
3.2.2.	Ursache der Gnade	57
3.2.3.	Ex opere operato	58
3.2.4.	Res et sacramentum – character indelebilis	59
3.2.5.	Materia und forma sacramenti	60
3.2.6.	Lehramtliche Zusammenfassung	61
3.3.	Auseinandersetzungen im Reformationszeitalter	61
3.3.1.	Reformatorsche Positionen	62
3.3.2.	Das Trienter Konzil	63
3.3.3.	Treffen die Verwerfungen die Gegenseite?	64
3.4.	Nachtridentinische Theologie	65
3.5.	Neubesinnung im 20. Jahrhundert	65
3.5.1.	Liturgische Erneuerung	65
3.5.2.	Mysterientheologie	66
3.5.3.	Vom Gnadenmittel zum Symbolgeschehen	67
4.	Systematische Reflexion	68
4.1.	Grundbestimmungen des Sakraments	68
4.1.1.	Realisierendes Zeichen, Realsymbol	68
4.1.2.	Wirklichkeit schaffendes Wort	70
4.1.3.	Verwandelndes Spiel	74
4.1.4.	Feier der Kirche	76
4.1.5.	Zeichen erlöster Welt	78
4.2.	Begriffliche Präzisierungen	79
4.2.1.	Analoger Sakramentsbegriff	79
4.2.2.	Herkunft von Jesus Christus	81

4.2.3.	Die Vor-gabe Gottes	83
4.2.4.	Das Proprium des Sakraments	83
Literatur	85

Dritter Teil: Spezielle Sakramentenlehre

I.	Taufe	
1.	Zugang	88
1.1.	Ort	88
1.2.	Heutige Problematik	88
2.	Biblische Grundlagen	89
2.1.	Religionsgeschichtliches Umfeld: Initiationsriten	89
2.2.	Symbolik des Wassers	89
2.3.	Washungen in Israel	91
2.4.	Die Johannestaufe	92
2.5.	Die Taufe Jesu durch Johannes	92
2.6.	Hat Jesus selbst getauft?	93
2.7.	Die christliche Taufe	94
2.7.1.	Die Praxis	94
2.7.1.1.	Taufe von Anfang an	94
2.7.1.2.	Die Form der Taufe	95
2.7.1.3.	Taufe einzelner und ganzer »Häuser«	96
2.7.1.4.	Wurden auch Kinder getauft?	96
2.7.2.	Theologische Deutung	97
2.7.2.1.	Zeichen des Glaubens	97
2.7.2.2.	Übereignung an Jesus Christus	98
2.7.2.3.	Vergebung der Sünden	99
2.7.2.4.	Gabe des Geistes	100
2.7.2.5.	Zusammengehörigkeit und gleiche Würde aller Getauften	102
2.7.2.6.	Geburt zu neuem Leben: Gabe und Aufgabe	102
3.	Dogmengeschichtliche Entwicklung	104
3.1.	Alte Kirche: Taufe als Übergang in die eschatologische Heilsgemeinde	104

3.2.	Frühe Reichskirche: Taufe als Teilhabe am Mysterium Christi	106
3.3.	Frühmittelalter: Taufe als Herrschaftswechsel	108
3.4.	Scholastik: Tauftheologie im Kontext systematischer Sakramententheologie	109
3.5.	Zeitalter der Reformation: »Sakrament des Glaubens« – unterschiedlich verstanden	111
3.6.	Neuere Reformen	113
4.	Systematische Reflexion	115
4.1.	Vorüberlegungen	115
4.2.	Das zentrale Taufgeschehen: Initiation zur Übereignung an Jesus Christus und zum Leben in der Gemeinschaft des dreifaltigen Gottes	117
4.3.	Ekklesiologische Aspekte	119
4.3.1.	Taufe als Initiation	119
4.3.2.	Taufe als Band ökumenischer Einheit	120
4.4.	Zur Frage der Heilsnotwendigkeit	121
4.5.	Das spezifische Profil der Kindertaufe	123
4.5.1.	Eingrenzung des Problems	123
4.5.2.	Was geschieht in der Kindertaufe?	123
4.5.3.	Zur Frage der Legitimität	126
Literatur	127
II.	Firmung	
1.	Zugang	129
1.1.	Ort	129
1.2.	Heutige Problematik	129
2.	Biblische Grundlagen	130
2.1.	Ein Ritus für die Gabe des Geistes?	130
2.2.	Aufteilung der Initiation in Taufe und Geist-Ritus?	130
2.3.	Die Symbolik von Handauflegung, Salbung und Besiegelung	131

3.	Dogmengeschichtliche Entwicklung	133
3.1.	Der eine Initiationsritus: Taufe, Handauflegung und Salbung	133
3.2.	Die Trennung der Handauflegung von der Taufe	133
3.3.	Streit um die Sakramentalität	134
3.4.	Wiederentdeckung der Initiation	135
4.	Systematische Reflexion	136
4.1.	Der Sinn der Firmung	136
4.2.	Konsequenz für den Inhalt der Firmkatechese	136
4.3.	Konsequenzen für den Zeitpunkt	137
4.4.	Firmung und Konfirmation	137
	Literatur	138
III.	Eucharistie	
1.	Zugang	139
1.1.	Ort	139
1.2.	Heutige Problematik	139
2.	Biblische Grundlagen	141
2.1.	Symbolik des Mahlhaltens	141
2.2.	Mahl in Israel	141
2.2.1.	Praxis	141
2.2.2.	Metaphorik	144
2.3.	Mahl in der Verkündigung Jesu	144
2.3.1.	Praxis	144
2.3.2.	Metaphorik	145
2.4.	Das letzte Abendmahl	146
2.5.	Das Mahl des Herrn in den neutestamentlichen Gemeinden	148
2.5.1.	Praxis	148
2.5.2.	Theologische Deutung	150
2.5.2.1.	Zusammenkommen	150
2.5.2.2.	Teilhabe am Leib Christi	151
2.5.2.3.	Neuer Bund – Blut des Bundes	152
2.5.2.4.	Verkündigung des Kreuzestodes	152

2.5.2.5.	Erfahrung der Auferstehung	154
2.5.2.6.	Eschatologisches Zeichen	155
2.5.2.7.	Vergebung der Sünden	155
2.5.2.8.	Glauben – Lieben – Mahlhalten	156
3.	Dogmengeschichtliche Entwicklung	159
3.1.	Versammlung zur Eucharistia	159
3.2.	Vergegenwärtigung im Bild	160
3.3.	Konzentration auf die Realpräsenz	162
3.4.	Auseinandersetzungen im Reformationszeitalter	165
3.4.1.	Positionen der Reformatoren	165
3.4.2.	Das Trienter Konzil	167
3.5.	Liturgische Erneuerung und ökumenische Konvergenz .	168
4.	Systematische Reflexion	170
4.1.	Grundzüge einer Eucharistieologie	170
4.1.1.	Mahlgemeinschaft	171
4.1.2.	Danksagung (Eucharistia)	172
4.1.3.	Gedächtnis (Anamnesis)	173
4.1.4.	Das Kommen Jesu Christi und die Gegenwart seines Opfers	174
4.1.5.	Teilhabe an seiner Hingabe	175
4.1.6.	Wandlung	176
4.1.7.	Bitte um den Geist	178
4.1.8.	Vor-Spiel der Vollendung	179
4.1.9.	Feier der Kirche	180
4.2.	Spezielle Fragen	182
4.2.1.	Aufbewahrung und Verehrung der eucharistischen Gaben	182
4.2.2.	Ökumenische Abendmahlsgemeinschaft	183
Literatur		186
IV.	Buße	
1.	Zugang	187
1.1.	Ort	187
1.2.	Heutige Problematik	187

2.	Biblische Grundlagen	188
2.1.	Schuld, Umkehr und Vergebung in Israel	188
2.1.1.	Zusammenhang von Schuld und Elend, Rettung und Umkehr	188
2.1.2.	Gott selbst schenkt die Umkehr	189
2.1.3.	Das ganze Volk ist angesprochen	189
2.1.4.	Zeichen der Umkehr	190
2.2.	Akzente in der Verkündigung Jesu	191
2.2.1.	Einheit von Vergebung und Heilung	191
2.2.2.	Einheit von empfangener und weitergebener Vergabung	191
2.2.3.	Zeichenhandlungen	191
2.3.	Realisierungen in den neutestamentlichen Gemeinden ..	192
2.3.1.	Gemeinde als Ort gegenseitiger Hilfe zur Umkehr	192
2.3.2.	Die Gemeinderegel Mt 18,15–20	192
2.3.3.	Konkrete Fälle von Exkommunikation	194
2.3.4.	Zur Funktion von Amtsträgern	194
2.3.5.	Sakramentale Zeichen	195
3.	Dogmengeschichtliche Entwicklung	196
3.1.	Die einmalige, öffentliche Exkommunikationsbuße	197
3.1.1.	Das Verfahren	197
3.1.2.	Theologische Akzente	197
3.2.	Die Entwicklung zur wiederholbaren, geheimen Absolutionsbuße	198
3.2.1.	Die Entwicklung der Praxis	198
3.2.2.	Die theologische Entwicklung	199
3.3.	Sonderformen kirchlicher Bußpraxis	201
3.3.1.	Der Ablaß	201
3.3.2.	Die Laienbeichte	203
3.4.	Lehramtliche Festlegungen	204
3.4.1.	Das IV. Laterankonzil	204
3.4.2.	Das Konzil von Trient	204
3.5.	Neuere Entwicklung	206
4.	Systematische Reflexion	208
4.1.	Hermeneutische Konsequenzen aus dem geschichtlichen Befund	208

4.2.	Wiedergewonnene Einsichten	209
4.2.1.	Die soziale Dimension	209
4.2.2.	»Versöhnung« als Grundwort	210
4.2.3.	Bleibende Spannung zwischen kirchlichem Handeln und göttlicher Versöhnung	211
4.2.4.	Vielfalt der Praxis und der theologischen Aspekte	212
4.3.	Das Bußsakrament im Rahmen anderer kirchlicher Bußvollzüge	213
4.3.1.	Nicht-liturgische Vollzüge	213
4.3.2.	Liturgische Vollzüge außerhalb des Bußsakraments	214
4.3.3.	Das Bußsakrament	215
4.3.3.1.	Gericht	216
4.3.3.2.	Versöhnung	216
4.3.3.3.	Heilung	217
4.4.	Zwei Grundtypen des Bußsakraments	218
4.5.	Bußgottesdienst und Bußsakrament	219
4.5.1.	Gemeinsamkeiten und Unterschiede	219
4.5.2.	Könnte der Bußgottesdienst eine Form des Bußsakraments sein?	219
Literatur		221
V.	Krankensalbung	
1.	Zugang	222
1.1.	Ort	222
1.2.	Heutige Problematik	222
2.	Biblische Grundlagen	223
2.1.	Krankheit	223
2.2.	Heilung	224
2.3.	Zeichenhandlungen	225
2.4.	Krankensalbung	226
3.	Dogmengeschichtliche Entwicklung	228
3.1.	Geweihtes Öl zur Heilung und Stärkung	228
3.2.	Die Entwicklung zum Sterbesakrament	229
3.3.	»Krankensalbung« statt »Letzte Ölung«	230

4.	Systematische Reflexion	231
4.1.	Hermeneutische Vorentscheidung	231
4.2.	Der Sinn der Krankensalbung	232
4.2.1.	Die Situation: Erfahrung der Bedrohtheit des Lebens ...	232
4.2.2.	Die Bedeutung: Beistand zur Rettung und Stärkung des Lebens	232
4.3.	Ekklesiologische Bedeutung	233
Literatur		234
VI.	Priesterweihe	
1.	Zugang	235
1.1.	Ort	235
1.2.	Heutige Problematik	235
1.3.	Zum Sprachgebrauch: »Priesterweihe« und »Ordination«	236
2.	Biblische Grundlagen	237
2.1.	Könige, Priester und Propheten in Israel	237
2.2.	»Ihr seid eine königliche Priesterschaft« (1 Petr 2,9)	238
2.3.	Besondere Dienste in neutestamentlichen Gemeinden ..	239
2.4.	Ordination durch Handauflegung	241
3.	Dogmengeschichtliche Entwicklung	242
3.1.	Konzentration und Differenzierung in der Alten Kirche .	242
3.2.	Betonung der Konsekrationsgewalt im Mittelalter	243
3.3.	Auseinandersetzungen in der Reformationszeit	244
3.4.	Neuorientierungen im 20. Jahrhundert	245
4.	Systematische Reflexion	246
4.1.	Auf der Suche nach einer Grundaussage	246
4.2.	Die Ordination als Sakrament	247
4.3.	Bischof, Priester, Diakon	248
4.4.	Zulassungsbedingungen	251
4.4.1.	Ordination von Verheirateten	251
4.4.2.	Ordination von Frauen	252
4.5.	Ökumenische Anerkennung der Ämter	254

Literatur	256
VII. Ehe	
1. Zugang	258
1.1. Ort	258
1.2. Heutige Problematik	258
2. Biblische Grundlagen	259
2.1. Ehe als Schöpfungsgabe	259
2.2. Ehe als Bild für Gottes Erwählung und Treue	260
2.3. Jesu Aufruf zu unbedingter Treue	260
2.4. Ehe unter Christen als Bild der Liebe Christi	261
3. Dogmengeschichtliche Entwicklung	263
3.1. Auseinandersetzung mit ehefeindlichen Strömungen ...	263
3.2. Die Entwicklung zur kirchlichen Jurisdiktion über die Eheschließung	264
3.3. Versuche, die Sakramentalität zu verstehen	265
3.4. Gegensätze in der Reformationszeit	267
3.5. Auf dem Weg zu einer personal ausgerichteten Ehethologie	268
4. Systematische Reflexion	269
4.1. Liebende Annahme	269
4.2. Realisierendes Zeichen	270
4.3. Zeichen des Glaubens	272
4.4. Exemplarisches Zeichen	274
Literatur	275

Vierter Teil: Kleiner Ausblick in den interkulturellen Dialog

1. Kontextualität und interkultureller Dialog	278
2. Ein indischer Ansatz zur Eucharistietheologie	280
2.1. Kosmozentrik	280

2.2.	Ganzheit und Einheit	281
2.3.	Kosmischer Prozeß	281
2.4.	Nähren, Opfern	282
3.	Mitteleuropäisches Nachdenken	284
3.1.	Imponierende Konsequenz	284
3.2.	Können wir davon lernen?	285
3.3.	Fremdheiten	286
3.4.	Verwandtschaften	287
3.5.	Weitergedachte Eucharistietheologie	291
3.6.	Und wieder Fragen	293
	Abkürzungen	295
	Personenregister	297